chen, die auf Kosten dieser Klasse zum Theil erbauet, und auch unterhalten werden mußten, den Muth zu einer stets vollkommneren Kultur des Grund und Bodens zunächst angefacht, wenn gleich das durch die Geistlichkeit eingeführte Zehendwesen, nach welchem der Bebauer eines Stück Feldes den zehnten Theil von den Erzeugnissen an selbe abgeben mußte, der Kultur sehr hinderlich war, wie solches in den meisten teutschen Provinzen noch heut' zu Tage leider der Fall ist. —

So entstanden nach und nach ganze Dorfschaften, einzelne Meyerhöfe, größere Fluren, Gemeindewaiden und Gemeindehölzer. Kurz, die Kultur der Länder stieg mit jedem Jahrhunderte höher, und mit ihr auch die — Bevölkerung, die die Erbauung von Städten nothwendig machte. Nicht lange aber währte dieser blühende Friedenszustand. Eine fast tödtliche Wunde schlug der Landwirthschaft die — Einführung des Lehnwesens, wornach der freye Besitz eines Gutes zum Nachtheil der Kultur äußerst beschränkt ward. Dazu kamen noch die unseligen Kreutzzüge nach dem gelobten Lande. —

Eine schwärmerische Religionsidee — erzeugt in Rom, und genährt in Frankreich — verbreitete ihr ansteckendes Gift auch in — Teutschland. —

Hun-